

## **Professor Franz Metzner, (1870 - 1919)**

### **hervorragender Egerländer Bildhauer**



Er wurde am 18. November 1870 in Wscherau bei Mies geboren; gestorben ist er am 24. März in Berlin. Er war der Sohn eines armen Egerländer Kleinbauern.

1886 begann er in Pilsen eine Lehre zum Steinmetz. Nach der Ausbildung arbeitete er zwischen 1890 und 1894 in verschiedenen Werkstätten, in denen er sich ganz selbständig weitere Kenntnisse der bildhauerischen Gestaltung aneignete, wie im Atelier von Christian Behrens in Breslau, in Zwickau, Dresden und Hamburg. Studienreisen rührten ihn nach Paris und Italien. Von 1892 bis 1903 lebte er in Berlin. In seinem 1896 eingerichteten Atelier gestaltete er kunstgewerbliche Gegenstände und Modelle für die Königliche Porzellan-Manufaktur. In diesen Werken zeigte sich

schon früh ein harmonisches Zusammenspiel der Kunstrichtungen von Symbolismus (Malerei) und Jugendstil. Für seine Skulpturen erhielt er 1900 auf der Weltausstellung in Paris große Anerkennung.

Der vierte Platz in einem Wettbewerb für ein Kaiserin-Elisabeth-Denkmal im Volksgarten in Wien brachte ihm 1903 eine Professur für die Modellierklasse an der dortigen Kunstgewerbeschule, die er bis 1906 innehatte. In der österreichischen Hauptstadt pflegte er Kontakte mit Wiener Künstlern und Architekten; er wurde Mitglied der Wiener Werkstätte. Anschließend war er wieder in Berlin, wo er sich in Zehlendorf-Mitte nach eigenem Entwurf Haus und Werkstätte baute. Sein Hauptwerk war der Figurenschmuck des vom Architekten Bruno Schmilz 1906-1913 errichteten Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, den er zusammen mit seinem Lehrer Behrens ausührte. Dafür fertigte er die Schicksalsmasken und Monumentalfiguren in der Ruhmeshalle, den Reiterfries in der Innenkuppel sowie die zwölf, fast 13 Meter hohen Krieger an, die 400 Tonnen wiegen.



Etwas über dieses wohl einmalige Denkmal:

Vor 150 Jahren tobte vom 16. bis 19. Oktober 1813 bei Leipzig die Völkerschlacht. An dieser

Schlacht beteiligten sich um die 500.000 Soldaten. Den 190.000 Soldaten Napoleons standen im Kampf etwas mehr als 300.000 Verbündete gegenüber: 22.000 Russen, 16.000 Preußen, 12.000 Österreicher und 300 Schweden fielen bei Leipzig.

Gleichzeitig zur Erinnerung und Mahnung an diesen, aus heutiger Sicht, unsinnigen Kampf wurde das Völkerschlachtdenkmal errichtet. Mit seiner Höhe von 91 Metern ist es das größte Erinnerungs-Mal in Europa.

In Berlin und Prag gestaltete er zahlreiche Fassaden von Geschäftshäusern mit bauplastischem Schmuck, wie unter anderem an dem von Bruno Schmitz 1905/07 erbautem Weinhaus Rheingold an der Bellevuestraße, dem von William Müller 1910/11 errichteten Verlagshaus J. Springer in der Linkstraße oder dem durch Oskar Kaufmann 1912/13 am Nollendorfplatz entstandenen Lichtspielhaus „Cines-Theater“.

Alle drei Gebäude wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört. Noch erhalten ist die Volksbühne am damaligen Bülowplatz, heute Rosa-Luxemburg-Platz, für die Metzner 1914 die Bildwerke schuf. 1909 entstanden Arbeiten am Geschäftshaus des Wiener Bankvereins in Prag und 1910 für das dortige Gebäude der tschechischen Zuckerindustrie. Babelsberger Platz (1907-1910) Auch die Skulpturen am Mannheimer Wasserturm schuf der Künstler Franz Metzner.

Bemerkenswerterweise trug der besagte Bülowplatz zwischen 1910 und heute ganz verschiedene Namen: Bülowplatz (1910-1933), Horst-Wessel-Platz (1933-1945), Liebknechtplatz (1945-1947), Luxemburgplatz (1947-1969) und Rosa-Luxemburg-Platz (seit 1969).

1919 raffte ihn die damals in Berlin grassierende Grippeepidemie hinweg. Er wurde nur 49 Jahre alt. In seinem Todesjahr 1919 wurde er zum Mitglied der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin, Sektion für die Bildenden Künste ernannt und in seiner Heimat gründeten deutsche Künstler 1920 in Erinnerung an ihn den „Metzner-Bund“, der bis 1945 bestand. Abschließend kann man feststellen, dass er seine Monumentalfiguren schlicht und ausdrucksstark gestaltet hat; er reduzierte die Darstellungen auf das Wesentliche.

Im Münchner Norden, liebe Landsleute, kann man die Franz Metzner Strasse finden. Nebenstehende schwarz patinierte Bronze Skulptur „David und Goliath“ aus dem Jahr 1908 ist 70 cm hoch. Ihr Wert wird auf 20.000 € geschätzt.



*Dr. Egon Ziegler*